Nr. 154 — 53. Jahrgang

Freiburg, Montag, den 3 Juli 1916.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung")

Abonnementspreis:

	12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Schweiz:	Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
Ausland:	„ 24.—	„ 12.50	„ 6.50	„ 1.80

Post-Checkkonto IIa 211. Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Postabonnemente für das Ausland sind am Wohnort des Bestellers aufzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erfragen. Postabonnemente haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Holland Dänemark Schweden und Norwegen rc.

Insertionspreise:

Für den Kanton Freiburg	die Zeile	15 Cts.
Für die Schweiz	„ „	20 „
Für das Ausland	„ „	25 „
Reklamen	„ „	50 „

Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Perollesstraße 38, Telephon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncenregie Schweiz, Annoncenexpedition A. G. Haasenstein & Vogler, Telephon 1 3

III. Parteitag

der

konservativen Volkspartei

Luzern, 29. Juni.

Ein ausgiebiger Regenschauer ging übers Land, als die Delegierten von der Saane Stand am Peter und Paul mit dem ersten Morgenzug über die Grandfeybrücke fuhren, wo in schwindliger Tiefe die Saane trübe Wellen trieb, ein Zeichen, daß es in den letzten Tagen nur allzu reichlich geregnet hatte. In Düdingen erhielten wir Zuzug aus dem Senseland und ebenso in Flamatt, so daß unser Fähnlein gegen 20 Mann stark in Luzern anrückte, darunter fünf Mitglieder der Bundesversammlung. In Bern stießen die Freunde der Bundesstadt zu uns und dann gings mit Schnellzugseile durchs Entlebuch.

Da wir vor 9 Uhr in der Leuchtestadt ankamen, blieb uns noch reichlich Zeit zu Spaziergängen am schönen Seeufer und Besuch von alten Freunden aus der Studienzeit. Schon zeitlich fiel Schreiber dies in die Hände eines Berufskollegen, der uns, mit Freunden aus den Ost- und Nordwestmarken des Landes, in seinen „Sonnenschein" führte, ein wahres Dichterheim von einem heimeligen Tusculum auf aussichtsreicher Höhe bei drei Linden. Wohl rückte als geistige Zugabe zu dem „geistreichen" Imbiß, auch Wettsteins „Staatsbürgerlicher Unterricht" auf und die Frage nach dessen Schicksal am heutigen Tage. Hier, wie schon in der vorausgegangenen Preßbesprechung, zeigte es sich, daß einerseits auch die Gegner des Wettsteinischen Staatsbürgerlichen Unterrichtes eifrige Verfechter einer vermehrten Pflege vaterländischer Gesinnung, anderseits die Befürworter der staatsbürgerlichen Erziehung nach der Anregung Wettsteins nicht ohne ernste Besorgnis um die Freiheit der noch christlich gebliebenen Schulen sind. Da wir, Gegner und Befürworter der Motion, einander die Stange hielten, so betrachteten wir das als eine Vorausahnung des Tages Ergebnisses. In etwas hatten wir Recht, wie die Ereignisse es bald zeigten.

Inzwischen war es 11 Uhr geworden, die Zeit, da im „Hotel Union", wo die Tagung stattfinden sollte, ein gemeinsames Mittagsmahl die Großzahl der Delegierten vereinigte. Kurz nach 12 Uhr füllte sich der große Gesellschaftssaal nebenan mit Parteigenossen aus allen Teilen der Schweiz. Mitglieder der eidgenössischen Parlamente, Regierungsräte, Professoren, Pfarrherren, Kaufmänner, Advokaten, Bauern, Arbeiter und eine schöne Anzahl von Offizieren aller Waffen, unter ihnen Herr Oberst Brügger, Generaladjutant der schweizerischen Armee.

Die Tagung wurde durch den Parteipräsidenten Herrn Ständerat Adalbert Wirz mit einer schönen patriotischen Ansprache eröffnet. Hierauf verkündete er, daß er, in Anbetracht des vielfach geäußerten Wunsches die Frage über die staatsbürgerliche Erziehung an die erste Stelle der Traktandenliste stelle, wenn es der Versammlung beliebe, was natürlich mit Beifall begrüßt wurde. Man war allgemein der Meinung, daß dieses Postulat, wenn auch nicht sprachreif, so doch von lebendigerem Interesse sei, als die Finanzreform des Bundes, zu deren Besprechung noch nicht einmal eine sichere Grundlage vorliegt.

So erhielt denn Herr Regierungsrat Hans v. Matt das Wort zu seinem Referat zur Frage des „staatsbürgerlichen Unterrichtes". Er gab einen kurzen historischen Ueberblick über die Bestrebungen, welche eine Vermehrung der Kenntnisse in vaterländischer Geschichte zum Ziele haben und gedachte u. a. auch des Nationalpädagogischen Kurses, der im Herbste 1915 in Luzern abgehalten worden ist. Die Forderung nach einer Hebung der patriotischen Gesinnung sei nicht abzuweisen. Die Projekte, welche die Motion Wettstein wachgerufen, seien für unsere konfessionellen Schulen, die wir nicht preisgeben dürfen, nicht ohne Gefahr. Diese sei aber dadurch beschworen, daß die Schulhoheit der Kantone vollauf gewahrt bleibe. Der Referent schloß seinen mit Aufmerksamkeit angehörten Vortrag mit der Empfehlung folgender Resolution:

1. Der Parteitag betrachtet eine religiöse, christliche Erziehung der Jugend als das sicherste und beste Mittel, dem heranwachsenden Geschlechte einen opferfreudigen, vaterländischen Geist einzupflanzen. In diesem Sinne erklärt sich die schweizerische konservative Volkspartei bereit, an der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend nach Kräften mitzuarbeiten.

2. Soweit zur Lösung dieser Aufgabe die Schule in Betracht kommt, ist auf die sprachliche, kulturelle und konfessionelle Eigenart der einzelnen Landesgegenden gebührende Rücksicht zu nehmen. Der staatsbürgerliche Unterricht soll daher ausschließliche Sache der Kantone bleiben; ein Bundesgesetz auf diesem Gebiet ist in jedem Falle abzulehnen. Der Gewährung von Bundessubventionen zu diesem Zwecke ist nur dann zuzustimmen, wenn sichere Garantien gegeben sind, daß die Kantone in Organisation, Leitung und Ueberwachung des staatsbürgerlichen Unterrichtes völlig selbständig bleiben.

Dabei wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß seitens der Kantone bei Erstellung der Lehrmittel darauf gehalten wird, alles zu vermeiden, was berechtigte Empfindungen von Konfessionen, Stämmen und Parteien zu verletzen im Falle wäre.

3. Was die übrigen, auf diesem Gebiete in Betracht fallenden Erziehungsfaktoren betrifft, so ersucht der Parteitag den „Schweizerischen katholischen Volksverein" und die ihm angegliederten, auf dem Gebiete der Jugendpflege tätigen Organisationen der staatsbürgerlichen Belehrung und Erziehung der Jugend und des Volkes im Sinne und Geiste der katholischen Kirche alle nur mögliche Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu widmen.

4. Der Parteitag begrüßt die in engem Kontakt mit dem Volksverein sich vollziehende Organisation des „Schweizer. katholischen Schulvereins" und erwartet, daß derselbe den pädagogischen und schultechnischen Fragen auf dem Gebiete des staatsbürgerlichen Unterrichtes sein reges Studium und Interesse widme. Er möge überhaupt dafür wirken, daß soweit sein Einfluß reicht, auf allen Erziehungsgebieten eine Arbeit geleistet werde, die den berechtigten Forderungen der Zeit in gleichem Maße entspricht, wie sie entschieden festhält an katholischer Grundsätzlichkeit und vaterländischem Geiste.

Hierauf referierte in französischer Sprache Herr Ständeratspräsident Staatsrat Python. Die beiden Referenten stellten sich auf den Standpunkt der katholischen Fraktion im Ständerat, welche eine Ablehnung der Motion Wettstein als nicht opportun erachteten.

Die gegenteilige Auffassung kam zum Ausdruck in der darauffolgenden allgemeinen Diskussion, deren Redner und Endresultat wir bereits kurz mitgeteilt haben. Als erster Redner trat Herr Universitätsprofessor Dr. J. Beck auf, welcher die Notwendigkeit der Einführung einer staatsbürgerlichen Erziehung als nicht erwiesen erklärte, weil die im Kriege aufgedeckten Mißstände in der Volksgesinnung nicht im Mangel von Kenntnissen ihre Quelle habe. Wenn die Notwendigkeit auch erwiesen wäre, so wäre das Mittel, welches Wettstein und Calonder empfehlen, nicht zweckdienlich, da der extreme Etatismus, die Hinlenkung aller Gefühle und Bestrebungen auf den Staat die Quelle des wahren Patriotismus verschütte. In seiner machtvollen Rede führte er dann mit überwältigender Ueberzeugungskraft aus, daß die staatsbürgerliche Erziehung, wie sie in ihrem wahren Begriff im Auslande verstanden werde, insbesondere in Deutschland, ihrem innersten Wesen nach religionsfeindlich sei. Nicht sie kann, sondern sie muß zum Kulturkampf führen. Nachdem er noch ausgeführt, was wir Katholiken und Föderalisten dafür opfern, das pädagogische Zentrum Jesus Christus und die kantonale Hoheit des Erziehungswesens schloß auch er mit einer Resolution, welche eine Mehrung des vaterländischen Geistes fordert, aber die Motion Wettstein verwirft. Sie lautet:

„Der Parteitag der konservativen Volkspartei erklärt, daß die Katholiken der Schweiz im Einklang mit den Traditionen der katholischen Schweiz und in Festhaltung des Programms des Konraditages von 1882 die vaterländische Erziehung der Jugend stets gefördert haben und auch in Zukunft nach Kräften fördern werden.

Diese Förderung muß aber gemäß Artikel 27 der Bundesverfassung durch die Kantone und die erzieherisch tätigen Körperschaften geschehen.

Der Parteitag lehnt dagegen das staatsbürgerliche Erziehungsprogramm Wettstein-Calonder ab, weil er in demselben einen Eingriff in die verfassungsmäßige Schulhoheit der Kantone und eine Gefährdung des religiösen Charakters unserer Volks- und Mittelschulen, eine überflüssige Inanspruchnahme der Geldmittel des Bundes und der Kantone in einer Zeit schwerster finanzieller Krisis erblickt."

Im weiteren Verlaufe der Diskussion ergriff Hr. Ständerat Brügger das Wort. Sein Votum fiel zu Ungunsten des staatsbürgerlichen Unterrichtes aus. Er mahnt zur Vorsicht, weniger gegenüber den Männern von heute, als vielmehr gegenüber jenen von morgen, welche das Programm Calonder handhaben werden. Auch Brügger begrüßt die vermehrte Pflege vaterländischer Geschichte, will aber keine Bundessubvention. Für den Augenblick empfiehlt er kluge Zurückhaltung, bis die Vorlage deutlichere Gestalt annehme.

Prälat Meyenberg erläutert die Rechte der Familie und der Kirche auf die Schule und, den Standpunkt der konservativen Fraktion verfechtend, empfiehlt er Mitarbeit unserer Partei auf diesem Gebiete, um die Lösung nicht gegen uns ausfallen zu lassen. Etwas schärfer spricht sich Ständerat Düring aus. Er, wie sein Hr. Kollega Andermatt von Zug und Nationalrat v. Streng verteidigen die Haltung der konservativen Fraktion, die durch ihre Voten nur einer unverbindlichen Prüfung der Motion zugestimmt habe.

Großrat Dr. Feigenwinter von Basel beurteilt die Lage vom Gesichtspunkte der Diasporakatholiken aus, der den staatsbürgerlichen Unterricht der radikalen Kantone kennt. Er hätte es begrüßt, wenn die konservative Vertretung in der Bundesversammlung dagegen protestiert hätte, daß trotz Art. 27 der Bundesverfassung stetsfort die Gesinnung der Katholiken verletzt werde. Redner empfiehlt besonders den katholischen Kantonen, die Verhältnisse ihrer Gesinnungsgenossen in paritätischen Kantonen nicht außer Acht zu lassen. Seine Ausführungen unterstützt Hr. Erziehungsrat Biroll, St. Gallen. Dann begründet Nat.-Rat Walther seine bereits gemeldete Resolution, die den festen Willen am Festhalten an unseren konfessionellen und politischen Prinzipien bekundete ohne in der vorliegenden Frage eine definitive Entscheidung zu treffen. Damit nahm die Tagung ihren Abschluß. Mag der einzelne sich anderen Hoffnungen hingegeben haben, das Endresultat derselben war gewiß befriedigend und die ganze Aussprache kann der Partei nur von Nutzen sein.

Die italienische Kammer

besprach am Freitag die Erklärung der Regierung. Schatzminister Carcano gab einen Ueberblick über die Finanzlage und wies auf die bedeutende Vermehrung der Einnahmen hin. Der Gesamtbetrag der außerordentlichen Ausgaben belief sich für das Jahr 1915/16 auf 7800 Millionen. Der Durchschnitt der ständig wachsenden Kriegskosten beträgt etwa 617 Millionen monatlich. Die zweite und dritte nationale Anleihe lieferten 3400 Millionen, die Schatzbons 1300 Millionen und die Auslandskredite 2400 Millionen. Das Finanzprogramm für die Zukunft bleibt unverändert. Man wird weiterhin die außerordentlichen Kriegsausgaben durch Kreditoperationen bestreiten. Jedoch nur mit reichlicher Deckung des Zinsfußes. Carcano wies zum Schluß auf die günstige finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes, sowie auf die günstigen Ernteaussichten hin und versicherte, das italienische Volk werde stets für sein Heer und seine Flotte die nötigen Mittel haben, um den Krieg bis zum Siege durchzuhalten.

Getreideausfuhr aus Rumänien.

Wie der „Zeit" aus Bukarest berichtet wird, sind von den durch die Zentraleinkaufsorganisation der Mittelmächte in Rumänien angekauften Getreidemengen bisher 19 Millionen Doppelzentner übernommen und abtransportiert worden. Es erübrige sich noch die Uebernahme von 7 Millionen Doppelzentnern auf Grund des bisher abgeschlossenen Kontraktes. Die Uebernahme und Ausfuhr werden binnen weniger Wochen beendigt sein. — Hinsichtlich der neuen Ernte wird dem „Pester Lloyd" aus Bukarest gemeldet, daß gegenwärtig in Rumänien eine genaue Aufstellung der noch vorhandenen alten Getreidevorräte sowie der zu erwartenden neuen Ernte stattfinde, um den Inlandskonsum in Höhe von 120,000 Waggons sicherzustellen. Der Ueberschuß dürfte sofort zur Ausfuhr freigegeben werden.

Schulfragen

(Korr. aus St. Gallen.)

Im St. Gallischen werden die konfessionslosen Schulen immer zahlreicher. Anno 1856 wurde der philosophische Kurs, das katholische Gymnasium und das katholische Lehrerseminar, anno 1861 der katholische Erziehungsrat, 1874 das bischöfliche Knabenseminar, seither die konfessionellen Primarschulen in St. Gallen, Lichtensteig, Flawil, Ragaz, Bruggen beseitigt; mit der Stadtverschmelzung verschwinden auch die konfessionellen Schulen in St. Fiden und St. Georgen. Was christlich, was katholisch ist, muß immer mehr aus dem öffentlichen Leben verschwinden. „Die Welt steht eben im Christentum nicht nur etwas von ihr und ihrem Wesen Verschiedenes, Anderes, sondern ihr Entgegengesetztes, Feindseliges. Nun hat freilich weder Christus noch das Christentum der Welt positiv Feindseliges zugefügt; es wäre dazu durch Jahrhunderte physisch nicht imstande gewesen; das Christentum hat ja sogar das Gebot der Feindesliebe. Das junge entstehende Christentum hat sich höchstens von der Welt abgewendet, ist nicht auf gleichen Wegen mit ihr gewandelt. Das genügt indes: Die Welt hat darin von jeher eine Verurteilung ihrer Wege gefunden, und sie ahnt, daß der Tag kommen wird, wo dieses Urteil wird vollzogen werden ... Der instinktive Haß der Welt gegen das Christentum ist ein Beweis für dessen Wahrheit, für Gott und Ewigkeit." (Dr. T. A. Beck, d. M. a. B. S. 51.)

Tatsächlich macht die feindselige Stellung, welche die Welt gegen die christliche Wahrheit und christliches Leben einnimmt, nur auf allzuviele Eindruck, auch in unseren Tagen. Sie haben zwar von dieser Welt kaum zu gewärtigen, was Christen zur Zeit der Apostel ertrugen; aber selbst dieses wenigere ertragen sie nicht. Wie viele macht die Welt blind und scheu. Wie viele machen Konzessionen an die Welt und brechen dafür von ihrem Christentum ab! Wieviele schreiten auf dem breiten Weg der Zeitmeinung, nur damit man ihnen nicht nachsage, sie seien zu finden auf dem weniger und seltener begangenen Weg christlicher Ueberzeugung und lebendigen Christentums! (51).

„Das adversative Verhältnis von Welt und Christus und seiner Kirche scheint sich nicht zu mildern, sondern sich steigern zu wollen. Die moderne Christenheit hat aber nicht die Widerstandskraft wie die Christenheit alter Zeiten. Diese wurden auch durch Trübsal und Schwert nicht von Christus getrennt; jene macht schon die Tatsache des Bestehens eines Gegensatzes irre, unsicher, schwankend, hälftet die Herzen und macht die Liebe erkalten. Das sind Erscheinungen, denen man auch in Kreisen studentischer Jugend, auch der katholischen, begegnet. Durch Dick und Dünn mit der Welt möchte man ja nicht gerade gehen, ganz und fest und charaktervoll auf der Seite des Christentums will man aber auch nicht stehen: darum Konzessionen und wieder Konzessionen, natürlich zu Ungunsten Christi und zu Gunsten der Welt. Das heißt auch sich demütigen, aber nicht vor

Christus, sondern vor der Welt, und das ist eine entehrende, demütigende Schwäche (72).

Alles Leben, auch das Menschenleben und soziale Leben, muß getragen sein vom Hauche Gottes und von ihm durchströmt; ohne ihn bleibt nicht nur der einzelne, sondern auch die Gesellschaft tot, und der Versuch, ihr Leben auf eine andere als die von Gott gegebene und gewollte Grundlage zustellen, ist von Hause aus verfehlt. (58.)

Das praktische Leben stellt gewiß die Männer manchmal auf eine harte Probe. Sollen sie trotz allen Schwierigkeiten fest, ohne Konzessionen nach rechts oder nach links, an den Grundsätzen des Rechtes und des Glaubens festhalten? Sollen sie, um ein größeres Uebel zu verhüten, von ihren Grundsätzen abweichen? auf strikte Urgierung, Anwendung, Durchführung der Grundsätze verzichten? — Das war eine heikle Frage. Jedenfalls soll man jene Männer, welche die reinen und vollen Prinzipien im Leben verteidigen, nicht beiseite stellen, es wäre ein Unglück, wenn wir nicht mehr solche hätten. Denn die beste Politik ist doch die Wahrheit und diese hält an den Grundsätzen fest, wenn sie auch unbequem sind.

Der europäische Krieg

Englischer Heeresbericht.

London, 1. Juli. (Havas.) Amtliche britische Mitteilung vom 30. Juni. Unsere Aufklärungspatrouillen und unsere Raids zeigten fortgesetzt auf der ganzen Front große Tätigkeit. An mehreren Punkten drangen sie in die deutschen Gräben ein und machten Gefangene. Südlich von Neuwechapelle erreichte eine starke Aufklärungsabteilung die deutsche Reservestellung. Während der Nacht haben wir mit Erfolg eine Mine südlich von Auchy-La Bassée springen lassen und den Trichter besetzt. Unter der Deckung eines heftigen Bombardements entsandte der Feind in der gleichen Gegend eine Aufklärungsabteilung, welche durch das Feuer unserer Infanterie abgeschlagen wurde. Nordöstlich von Ecury gegen die Redoute Hohenzollern und gegen Givenchy brachte der Feind eine Mine zur Explosion, ohne uns Schaden zuzufügen. Das Wetter war gestern wenig günstig für eine Luftaktion. Im Laufe der wenigen Luftkämpfe, welche sich ereigneten, wurde ein feindlicher Flieger zur Landung gezwungen, da sein Apparat beschädigt war. Die schwere deutsche Artillerie zeigte während des Tages Tätigkeit auf der Front von Souchez und bei der Redoute Hohenzollern, sowie bei der Redoute von Wieltje.

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 1. Juli. (P. T. A.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 30. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Westfront: Südlich des Dniester verfolgen unsere Truppen den Feind. Die Oesterreicher lassen, indem sie sich in Panik zurückziehen, Trainwagen und Kriegsmaterial zurück. Der Zufluß der Gefangenen dauert fort. Ein eingetroffener Bericht meldet, daß der Flecken Dobertin und die benachbarten Ortschaften gegen Norden und Süden genommen sind. Ein Kampf findet statt bei der Ortschaft Pistin nordwestlich der Stadt Kuty. Im Laufe der jüngsten Kämpfe wurde der tapfere General Graf Keller verwundet.

Bei der Ortschaft Solowin zwischen Stochod und Styr westlich von Sokul versuchten die Deutschen die Offensive zu ergreifen, nach einer Gasanstrengung, welche unsere Linie nicht erreichte und vom Winde zum Teil in der Richtung nach dem Feinde getrieben wurde. Der deutsche Angriff wurde abgewiesen. Das Feuer der Artillerie dauert fort. Am 29. Juni früh warfen feindliche Flieger 30 Bomben auf Luzk. Bei der Kolonie Kowbane nordwestlich des Zusammenflusses von Lipa und Styr näherte sich ein Teil der russischen Truppen unter Befehl von Oberstleutnant Grembezki unbemerkt der Kolonie und der Ortschaft. Sie machte die Besatzung der Kolonie mit dem Bajonett nieder und drang in die Ortschaft ein. Der Gegner ergriff die Flucht. Wir haben ihm Gefangene abgenommen.

Auf der Dünafront bombardierte die feindliche Artillerie den Abschnitt unserer Stellungen südöstlich von Riga und den Brückenkopf von Uexküll. Nördlich von Illurt versuchten die Deutschen gestern Abend vorzudringen. Sie wurden durch das Feuer unserer Batterien zurückgeworfen. Am Abend des 28. Juni eröffnete die schwere und leichte Artillerie der Deutschen ein heftiges Feuer auf unsere Gräben im Abschnitt des Niemen, nordöstlich von Nowo-Grodeck. Unter der Deckung dieses Feuers überschritt der Feind den Niemen und bemächtigte sich eines kleinen Waldes östlich der Ortschaft Ghnessitschi.

Kaukasusfront: In der Richtung von Gumischan ergriffen die Türken bei Tagesanbruch des 28. Juni die Offensive mit beträchtlichen Kräften gegen eine unserer Vorhuttruppen. Sie durchbrachen ihre Front und drangen in ihre hintern Linien ein. Es entspann sich ein sehr hitziger Kampf. Unsere Truppen stellten schnell ihre Lage wieder her und die Türken wurden abgewiesen, wobei sie schwere Verluste erlitten. Unsere Truppen, die dem Gegner auf der Ferse folgten, rückten vor und verstärkten das gewonnene Gelände.

Türkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 1. Juli. (Wolff.) Das Hauptquartier teilt zum 30. Juni mit: An der **persischen Front** versuchten die aus Kerend vertriebenen russischen Streitkräfte westlich von Kosrevabad zwischen Kerend und Harunabad auf der Straße nach Kermanschah Widerstand zu leisten. Nach 8-stündigen Kämpfen wurden die Russen zur Flucht in der Richtung auf Harunabad gezwungen, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten. Unsere Truppen setzten die Verfolgung fort. An der **Kaukasusfront** auf dem rechten Flügel und im Zentrum kein Ereignis, abgesehen von einem unbedeutenden Feuergefecht im Zentrum. Ein feindlicher Flieger, der den Angriff der ihm entgegengeschickten Flieger fürchtete, wurde zur Landung gezwungen. Auf dem linken Flügel versuchte der Feind mit einem Teil seiner Streitkräfte einen Angriff gegen eine der früher von ihm verlassenen Stellungen. Der Angriff mißglückte. Unser Truppen besetzten im Gegenangriff eine vom Feinde besetzte beherrschende Höhe. Während des Kampfes erbeuteten wir drei Maschinengewehre. Die Zahl der dem Feinde während der Kämpfe auf dem linken Flügel abgenommenen Maschinengewehre steigt auf 10. Sonst nichts zu melden.

In Mesopotamien und Arabien.

London, 1. Juli. (Havas.) Amtliches Communiqué von Mesopotamien: General Lake teilt unterm 28. Juni mit: Zeitweilig aussetzender Feueraustausch fand statt in der Gegend von Nasirieh zwischen Arabern und einer Gruppe irregulärer Plünderer, die im Sold der Türken stehen. Eine Abteilung indischer Kavallerie unterstützte die Araber und die Plünderer wurden leicht zerstreut. Sie ließen große Beute im Stiche. Keine merkliche Veränderung, noch irgend ein wichtiges Ereignis an der Tigrisfront seit dem letzten Communiqué.

Die Russen in Kolomea.

Petersburg, 1. Juli. (P. T. A.) Mitteilung des Großen Generalstabes. Westfront: Die Truppen des linken russischen Flügels nahmen heute die Stadt Kolomea, einen sehr bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt. Der Gegner fährt fort, sich gegen Westen zurückzuziehen, indem er sich an vorher vorbereiteten Stellungen anklammert. Nordwestlich von Kimpolung versuchte der Feind, die Offensive mit beträchtlicheren Kräften wieder aufzunehmen. Das Gelände ist außerordentlich schwierig, weil wolkenbruchartige Regengüsse die Straßen, die bereits für gewöhnlich schlecht sind, verdorben haben. Nordwestlich der Vereinigung der Lipa mit dem Styr ergriff der Feind, unterstützt durch das Feuer schwerer und leichter Artillerie, die Offensive gegen die russischen Stellungen bei den Ortschaften Gayenki und Nataline. Unsere Truppen ließen den Feind mit unerschütterlicher Kaltblütigkeit an unsere Drahtverhaue herankommen und schossen ihn dann aus der Nähe nieder. In der Gegend der Lipa verbreitete der ein erstes Mal abgeschlagene Gegner einen neuen Angriff vor. Nach den letzten Berichten beläuft sich die Gesamtzahl der in der Zeit vom 4. Juni bis 29. Juni gemachten Gefangenen auf 212,000 Mann einschließlich die Offiziere. Der Gefangenenzufluß dauert fort.

Unruhen in Montenegro (?).

Das in Serajewo erscheinende Blatt „Bosnika Poschta" veröffentlicht eine Proklamation des österreichischen Militärgouverneurs in Cetinje. Daraus geht hervor, daß in Montenegro, woselbst der Belagerungszustand proklamiert worden war, ein Aufstand ausgebrochen ist. Bewaffnete montenegrinische Banden griffen die österreichischen Garnisonen, sowie die von den Oesterreichern nach Albanien beförderten Militärtransporte allenthalben an. Die Montenegriner treiben die österreichischen Militärbehörden außer Landes. (P. T. A.)

Die Spanier in Marokko.

Madrid, 1. Juli. (Havas.) Amtlich. Die Operationen zur Unterwerfung des Angbera-Gebietes sind beendigt. Die Spanier verloren an Toten 5 Offiziere, 16 europäische Soldaten und 55 eingeborne Soldaten und hatten an Verwundeten 23 Offiziere, 47 europäische und 220 eingeborne Soldaten.

Roosevelt als Freiwilligenführer gegen Mexiko.

Wie die Londoner Blätter aus New-York erfahren, habe sich Roosevelt gegen Mexiko als Freiwilligenführer angeboten, wie er seinerzeit gegen Spanien auf Cuba tätig gewesen sei. Man glaube, daß sein Name beim Aufruf von Freiwilligen eine große Zugkraft ausüben werde.

Zur Verurteilung Casements.

Der König von England hat Casement vom Range eines Ritters und Baccalaureus entsetzt und seinen Namen aus den Ordenslisten von St. John und St. Georg gestrichen.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Der „Herald" wird aus Washington gemeldet, der Krieg sei immer noch sehr wahrscheinlich. Wilson erwarte den Bericht des Leutnants Hoag über die Grausamkeiten, welche von den Mexikanern an Verwundeten verübt sein sollen. In letzter Stunde meldet jedoch ein Telegramm, daß die Antwort des Generals Carranza in friedlichem Tone gehalten sei. Der General besteht darauf, daß die Unabhängigkeit Mexikos anerkannt werde. Er willigt in ein Schiedsgericht über alle gegenwärtig schwebenden Fragen ein.

Die Lage in Griechenland.

Nach einer Depesche des „Matin" aus Athen geben die Gesandten von Bulgarien und der Türkei keine Pässe mehr nach diesen Ländern aus.

Der „Secolo" meldet aus Athen: Am 1. ds. wird das Dekret veröffentlicht werden, das den endgültigen Termin für die Demobilmachung auf 31. Juli festsetzt. Acht theotokistische Deputierte, wovon 4 von Korfu werden für Venizelos stimmen, dessen Wahltriumph sich bereits abzuzeichnen beginnt.

Die russischen Gefangenenzahlen.

Zum Petersburger Bericht vom 27. Juni, wonach die Truppen Brussilow 194,042 Gefangene, 219 Geschütze und 644 Maschinengewehre einbrachten, bemerkt das österreichische Kriegspressequartier, daß die Einbuße österreichisch-ungarischer Truppen an Toten, Verwundeten und Vermißten in drei Wochen schweren Ringens höchstens 12—20% betragen habe. Von dieser Verhältniszahl entfalle wohl ein ziemlich großer Teil auf Gefangene und Vermißte. Wenn Oesterreich-Ungarn aber wirklich an Gefangenen 200,000 Mann eingebüßt hätte, so könnte bei Zurechnung der entsprechenden Quote an blutigen Verlusten weder in Wolhynien, noch am Dniestr auch nur ein Soldat übrig geblieben sein. An Geschützen moderner Konstruktion fielen dem Feind 26 in die Hand, an eingebauten Geschützen älterer Konstruktion etwas mehr; die ersteren wurden alle vorher zerstört. Die den österreichisch-ungarischen Truppen als Ersatz zugeführten Maschinengewehre betragen mit Einschluß der ersetzten, abgenutzten Maschinengewehre einen Sechstel der von den Russen angegebenen Zahl.

Neue Zölle in der Türkei.

Konstantinopel, 30. Juni. (Wolff.) Nach einer von den Blättern veröffentlichen Bekanntmachung der Zollgeneraldirektion wird der neue Zolltarif vom 14. Dezember ab in Anwendung gebracht werden. Auch die vor diesem Tage eingegangenen nicht verzollten, sowie unterwegs befindliche Güter unterliegen dem neuen Tarif.

Die Erhebung in Mekka.

Die Agence Milli meldet: Einige Küstenstämme aus der Gegend von Mekka, die seit längerer Zeit in der Gegend mit Plündern und Rauben beschäftigt waren und in letzter Zeit durch die Engländer bestochen wurden, griffen unter dem Schutze englischer Kriegsschiffe eine bei Djeddah lagernde türkische Abteilung an, deren Stärke sehr gering war. Ein kleinerer Trupp von Beduinen aus der Gegend zwischen Mekka und Medina, der dieselben von den Engländern mit Geld gewonnen war, Plündergewohnheiten hatte, und gleichfalls unternahm eine ähnliche Bewegung wie gegen Djeddah. Diese Unruhen wurden aber mit großer Strenge durch unsere dortigen Kräfte unterdrückt, welche die Ordnung in der Gegend wieder herstellten. Als die Rebellen erfuhren, daß ihre Bewegung nur durch englisches Geld verursacht war, lieferten sie selbst ihre verantwortlichen Führer den türkischen Behörden aus.

Verletzung der schwedischen Seehoheit.

(Schwedisches Telegraphenbureau.) Die Untersuchung ergab, daß der deutsche Dampfer „Ems" am 19. Juni in schwedischem Hoheitsgebiet von einem englischen Unterseeboote torpediert und versenkt wurde. Der schwedische Gesandte in London überreichte den Einspruch seiner Regierung dagegen.

Die englischen Arbeiter.

Der Kongreß der Trade Unions verwarf mit erdrückender Mehrheit den Antrag, eine Bewegung ins Leben zu rufen zur Abschaffung des Militärgesetzes. Ein Delegierter erklärte inmitten eines Beifallsturmes: Unsere Kinder an der Front folgen den Regungen ihres Gewissens, welches ihnen befiehlt, ihr Leben zu verteidigen und den preußischen Militarismus zu vernichten.

*

Hochschulnachrichten.

Zum Rektor der Wiener Universität für das Studienjahr 1916/17 wurde der Vorstand des archäologischen Institutes Prof. Dr. Emil Reisch gewählt.

Unwetter in Steiermark.

In dem Gebiet der östlichen Steiermark ging ein schweres Unwetter nieder, das katastrophalen Umfang angenommen hat. Im Safnitztal wurden durch einen Wolkenbruch sieben Personen fortgeschwemmt, die alle umgekommen sind.

Schweiz

Nationalitätsausweise für Poststücke nach und über Frankreich.

Für Poststücke nach und über Frankreich sind von nun an Nationalitätsausweise allgemein nicht mehr erforderlich.

Für Postfrachtstücke bleiben die Bestimmungen betreffend diese Ausweise dagegen bestehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Mörder Valär wurde zu 25 Jahren Zuchthaus, zu den Kosten und Fr. 500 Entschädigung an die Braut des Ermordeten Claar verurteilt. Valär hatte in einem Stall in Jenaz den Claar ermordet.

Hohes Alter.

Herr Karl Viotti, Gerichts- und Zehndenweibel des Bezirkes Visp, feierte am Fest von St. Peter und Paul, in voller Gesundheit, den 95. Geburtstag.

*

Schwere Unfälle.

Verhängnisvoller Sprengschuß. Bei den Sprengarbeiten am Kanal in der Nähe der Obergösgergrenze wurden infolge eines zu spät explodierenden Sprengschusses zwei Italiener schwer verletzt, wovon einer lebensgefährlich.

Von einer Linde gestürzt. Beim Lindenblütenpflücken stürzte in Solothurn ein zwölfjähriger Knabe von einem Baume und erlitt schwere innere Verletzungen.

Verschüttet. In der Lehmgrube der Ziegelfabrik Bruggwald bei St. Gallen wurde dem 64jährigen Arbeiter J. Zwicker durch herabstürzende Erd- und Steinmassen ein Bein abgedrückt.

Ungedeckte Jauchegrube. Während dem Ausführen von Jauche fiel im Bühl bei Hutwil die blinde Marg. Fellmann, 30jährig, in die Jauchegrube, aus der sie nur als Leiche hervorgezogen werden konnte.

Sturz von der Treppe. Beim Läuten in der Kirche Sankt Martin in Olten fiel ein junger Bursche die hohe Kirchturmtreppe hinunter. In schwer verletztem Zustande mußte er in den Spital überführt werden.

Kirchliches.

Die Abtwahl in Disentis ist, laut „Gal. Rom.", auf Dienstag, den 4. Juli angesetzt. Sie findet unter Assistenz und Leitung des Abtes Thomas von Einsiedeln statt, der hiezu von Rom telegraphisch die Vollmacht erhalten hat.

Silbernes Priesterjubiläum. Dieser Tage feierte der hochw. Herr Stadtpfarrer von Bischofszell, Prälat Suter, in aller Stille sein 25jähriges Priesterjubiläum. Prälat Suter ist weit über die Grenzen des Schweizerlandes hinaus bekannt als warmer Freund der katholischen Jugend. Als Zentralpräses der schweizerischen katholischen Jünglingsvereine, und als unermüdlicher Redakteur der „Jungmannschaft" hat der hochw. Herr Stadtpfarrer von Bischofszell hervorragendes Verdienst an der kathol. Jugendorganisationen der Schweiz.

Kanton Freiburg

Verhandlungen des Staatsrates.

Sitzung vom 30. Juni.

Der Rat ernennt HH. J. Boschung in Ammerswil (Bösingen) und Niklaus Schneuwly in Bösingen zum Viehinspektor bezügl. Stellvertreter in der gen. Gemeinde.

Er ermächtigt die Pfarrgemeinde Faverach, ein Hypothekaranleihen aufzunehmen und die Pfarrgemeinde Torny-le-Grand eine Steuer zu erheben.

*

Bundesbeitrag.

Laut Bundesratsbeschluß vom 30. Juni wird dem Kanton Freiburg an die zu Franken 39,000 veranschlagten Kosten der Erstellung eines Alpweges im Tal der Muscherensense, von der Kantonsgrenze bis zur Alp „Kleiner neuer Gantrisch", ein Bundesbeitrag von 22% im Höchstbetrage von Fr. 8580 bewilligt.

*

Ausstellung.

(Mitg.) Die Zeichnungen und Handarbeiten der städtischen Primarschüler sind vom 4.—10. Juli im Großen Saale des Gerichtsgebäudes ausgestellt. Die Ausstellung ist täglich von 8—12 und 1½ Uhr bis 6½ Uhr geöffnet. Es ist zu hoffen, daß diese zahlreichen Besuch findet, um Lehrern und Schülern das ermunternde Interesse für ihre Leistungen zu bekunden.

*

Gewitter.

Am gestrigen Sonntag gingen zwei schwere Gewitter über der hiesigen Gegend nieder. Schon die Morgenfrühe brachte ein starkes Wetter, das tags zuvor sich schon drohend angekündet hatte. Der schwüle Tag brachte gegen 7½ Uhr abends eine verschärfte Wiederholung mit wolkenbruchartigem Regen, mit leichtem Hagelschlag vermischt. Bachartig ergossen sich die trüben Fluten durch die abfallenden Straßen. Mancherorts waren die Tramschienen vom vielen Gerölle angefüllt, was jedoch rasch beseitigt war.

Die Kriegslage

nach den amtlichen Berichten vom 1. Juli.

Im Westen

hat längs der englisch-französischen Front von Ypern bis südlich der Somme, die englisch-französische Offensive begonnen. Auf dem Abschnitt Ypern-Souchez verzeichnen die Engländer erfolgreiche Handstreiche. Das eigentliche Operationsfeld erstreckt sich zu beiden Seiten der Somme, von Fay, 17 Klm. südlich- (östlich Albert) bis Gomecourt nördlich der Ancre (15 Kilometer nördlich Albert). Innerhalb dieses Raumes sind die Franzosen und Engländer in die ersten deutschen Linien eingedrungen und haben südlich der Some Dompierre Becquincourt, Bussy, Fay erobert und stehen nördlich des Flusses vor Hardecourt und Curlu (12 Kilometer östlich von Albert). Die Engländer erstürmten Montauban und Mametz (östlich Albert). Der Kampf dauert auf dem ganzen Abschnitt mit Heftigkeit fort. Die Franzosen melden 3500 Gefangene, die Engländer 2000, darunter zwei Regimentskommandanten und einen Regimentsstab. (Neuere englische Meldungen verzeichnen weitere 500 Gefangene.

Zu beiden Seiten der Maas dauert das Bombardement fort. Thiaumont, das die Franzosen im Verlaufe des 1. Juli nochmals hatten preisgeben müssen, ist nach der Pariser 11 Uhr Abend-Meldung wieder in ihrem Besitz.

Die Fliegertätigkeit

war an der Westfront ebenfalls rege. Das deutsche Hauptquartier meldet hierüber:

T. M. der Kaiser hat dem Leutnant Wintgens, der südwestlich von Chateau Salins einen französischen Doppeldecker abschoß, in Anerkennung der hervorragenden Leistung im Luftkampf den Orden Pour le mérite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Bras, durch Maschinengewehrfeuer ein anderes in der Gegend des Werkes von Thiaumont außer Gefecht gesetzt. Feindliche Geschwaderangriffe auf Lille verursachten keine militärischen Verluste, wohl aber haben sie besonders in der Kirche St. Sauveur erhebliche Opfer unter der einheimischen Bevölkerung gefordert, die an Toten und Verwundeten 50 übersteigen. Ebenso wurden in den Städten Douai, Bapaume, Peronne und Nesle durch französische und englische Flieger, sowie Fliegerbomben zahlreiche französische Einwohner getötet oder verwundet.

Das französische Communiqué meldet Fliegerangriffe auf den Bahnhof von Nesle, auf Roye, auf einen Autokonvoi und auf eine Munitionsfabrik bei Noyon. Ein deutscher Fokker sei abgeschossen worden.

Englische Flieger griffen einen Zug zwischen Douai und Cambrai an.

An der Ostfront

dauern die russischen Angriffe fort. Das deutsche Hauptquartier meldet: Heeresgruppe des Generals v. Linsingen: Westlich von Kolky und südwestlich von Sokul, sowie bei Wiezyny wurden russische Stellungen genommen. Westlich und südwestlich von Luzk sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange. An Gefangenen haben die Russen hier gestern 15 Offiziere und 1365 Mann, seit dem 26. Juni 26 Offiziere und 3165 Mann eingebüßt.

Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer hat der Feind vergeblich südöstlich von Tlumacz geführte Kavallerieattaken mit schwersten Verlusten bezahlen müssen.

Die **österreichische** Meldung bestätigt diese Ausführungen und verzeichnet als **Junibeute** südlich des Pripjeth 158 Offiziere, 23,075 Mann mehrere Geschütze und 90 Maschinengewehre.

Die **Russen** melden weitere Fortschritte nördlich Kolomea und gegen die Höhen von Berezow und nordwestlich Kimpolung. Im Styr-Stochodabschnitt dauern die Kämpfe mit Heftigkeit fort. Die Russen melden weitere 15,577 Gefangene, 30 Maschinengewehre und 4 Geschütze, womit ihre Beute im Juni 217,000 Mann erreichte.

An der österreichisch-italienischen Front

halten die Angriffe der Italiener an. An der Isonzofront folgte den vergeblichen Infanterieangriffen neues Bombardement der österreichischen Stellungen. Die Italiener melden die Einnahme von Zanolli im Vallarsa und des Monte Majo. Sie bombardierten Toblach, Innichen und Sillian. Ihre Infanterie operierte in den Hochtälern von Fella und Seebach mit Erfolg. Die **Oesterreicher** melden hierüber: An der Kärtner Front griffen Alpiniabteilungen nördlich des Seebachtales vergeblich an. Zwischen Brenta und Etsch scheiterten feindliche Vorstöße gegen unsere Stellungen im Raume der Cima Dieci und des Monte Zebio, dann gegen den Monte Interrotto, am Pasubio, im Brändtale und am Zugnarücken. Arco stand unter Feuer italienischer Geschütze. Unsere Seeflugzeuge belegten die vom Feinde belegten Ortschaften San Canziano Bestrigna, Staranzano (alle drei im Mündungsgebiet des Isonzo), sowie die Adriawerke ausgiebig mit Bomben.

gez. Höfer.

Holländische Sanität für Oesterreich.

In den nächsten Tagen geht eine neue holländische Ambulanz zur Hilfeleistung nach Oesterreich ab.

Kündigung des deutsch-italienischen Handelsvertrages.

Wie der Berliner „Lokalanzeiger" von „besonderer" Seite erfährt, stehe die Kündigung des deutsch-italienischen Handelsvertrages und aller sonstigen zwischen beiden Ländern noch bestehenden Verträge, durch Italien zu erwarten. Italien gebe damit einem Drucke seiner Bundesgenossen nach.

Vom Balkankriegsschauplatz

berichten die Italiener: Albanien: Nach Feststellung der Anwesenheit österreichischer Truppen bei dem Brückenkopf von Tschiflik Idris an der untern Vojusa (nördlich Valona) griff eine unserer Kavallerieabteilungen abgesessen am 29. Juni den Feind mit dem Bajonett an, schlug ihn in regellose Flucht und verfolgte ihn mit Maschinengewehr- und Gewehrfeuer. 35 österreichische Gefangene, Waffen und Munition fielen in unsere Hand. ihnen Gefangene abnahmen und Lebensmittel- und Materialdepots erbeuteten.

Carranza's Antwort an Wilson.

New York, 2. d. (Havas.) Der mexikanische Minister des Aeußern veröffentlichte seine Antwort an die Vereinigten Staaten. Er bestreitet diesen das Recht, Truppen auf mexikanischem Gebiete zu unterhalten, deren Anwesenheit die Banditen zu Streifzügen längs der Grenze eher noch ermutige. Er fordert die Vereinigten Staaten auf, den Beweis dafür zu erbringen, daß die mexikanische Regierung die Banditen beschützt, schließlich erhebt er den Vorwurf, Huerta sei nur darum verhaftet worden, weil man befürchtete, er könnte mit Deutschland konspirieren.

Vertrauensvotum für das Ministerium Boselli.

Rom, 2. d. (Stefani.) Die Kammer hat in namentlicher Abstimmung mit 391 gegen 45 Stimmen folgende Tagesordnung Teso und Konsorten angenommen, zu der der Ministerpräsident die Vertrauensfrage gestellt hatte: „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und geht zur Tagesordnung über."

Lloyd George als Kriegsminister.

London, 1. Juli. (Havas.) „Daily Chronicle" schreibt, die Bedingungen, die Lloyd George an die Annahme des Kriegsportefeuille knüpfte, seien nun erfüllt und ein vollständiges Einvernehmen zwischen dem neuen Kriegsminister und dem Generalstabe sei gesichert. Es soll ein neuer Munitionsminister ernannt werden.

Neueste Meldungen

Krieg im Westen

Die englisch-französische Offensive.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. In einer Breite von etwa 40 Kilometer begann gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränkten Mitteln vorbereitete große englisch-französische Massenangriff nach siebentägiger, stärkster Artillerie- und Gasvorwirkung auf beiden Ufern der Somme, sowie des Anerebaches. Von Gomecourt bis in die Gegend von La Boiselle errang der Feind keinen nennenswerten Vorteil, erlitt aber sehr schwere Verluste. Dagegen gelang es ihm, in die vorderste Linie der beiden an die Somme stoßenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, sodaß vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den bereits völlig zerschossenen vordersten Gräben in die zwischen der ersten und zweiten Stellung liegende Riegelstellung zurückzunehmen. Das in der vordersten Linie festeingebaute, übrigens unbrauchbar gemachte Material ging hierbei, wie stets in solchen Fällen, verloren. In Verbindung mit dieser großen Kampfhandlung standen vielfach Artilleriefeuerüberfälle, sowie mehrfach kleinere Angriffsunternehmungen auf den Anschlußfronten und auch westlich und südöstlich von Tahure. Sie scheiterten überall.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 französische Grabenstücke gewonnen und ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen. Oestlich der Maas hat der Gegner unter erneutem starken Kräfteeinsatz gestern mehrmals und auch heute in der Frühe die deutsche Linie auf der Höhe Kalte Erde, besonders beim Panzerwerk Thiaumont, angegriffen und mußte im Sperrfeuer unter größten Verlusten wieder umkehren.

Der gegnerische Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsere Geschwader stellten den Feind an vielen Stellen zum Kampf und haben ihm schwere Verluste beigebracht. Es sind vorwiegend in der Gegend der Angriffsfront und im Maasgebiet 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 8 englische und 3 französische in unseren Linien. Oberleutnant Freiherr von Althaus hat seinen siebenten Gegner außer Gefecht gesetzt. Wir haben keine Flugzeugverluste, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 2. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: Nördlich der Somme die ganze Nacht erbitterter Kampf. Die Deutschen unternahmen heftige Gegenangriffe gegen die neuen französischen Stellungen in der Umgebung von Hardecourt. Sie mußten in Unordnung zurückweichen, wobei sie 200 Gefangene, darunter 6 Offiziere, in unserer Hand ließen. Die Franzosen bemächtigten sich bei ihrem weitern Vorgehen auf dem rechten Ufer nach lebhaftem Kampf des Dorfes Hurlu und halten es ganz besetzt. Südlich der Somme halten die Franzosen alle ihre gestern eroberten Stellungen und rückten im Laufe der Nacht zwischen Herbecourt und Assevillers vor. Nach neuen Nachrichten überschritt gestern die Zahl der von den Franzosen eingebrachten unverwundeten deutschen Gefangenen 5000.

Zwischen Oise und Aisne nahmen die Franzosen eine deutsche Patrouille gefangen, die sich den Linien bei Bailly zu nähern versuchte. In der Champagne führten die Franzosen Erkundungen aus. Mehreren derselben gelang es, in die gegnerischen Gräben einzudringen. Sie säuberten sie mittelst Handgranaten und führten 15 Gefangene mit sich fort. Auf dem linken Maasufer gelang es am Abend einem deutschen Angriff nordöstlich vom Avocourtwalde, in vorgeschobene Grabenteile einzudringen. Ein Gegenangriff vertrieb sie sofort wieder. Auf den Osthängen des Mort Homme gelang den Franzosen ein Handstreich vollkommen. Im Verlaufe eines Kampfes in den gegnerischen Gräben töteten sie ungefähr 50 Deutsche und nahmen ungefähr 20 gefangen. Auch erbeuteten sie Maschinengewehre. Auf dem linken Ufer der Maas wurden mehrere Versuche der Deutschen gegen das Werk Thiaumont, in dem sich die Franzosen festgesetzt haben, leicht abgewiesen. In der nämlichen Gegend stieß eine starke deutsche Abteilung auf Elemente erster Linie. Die deutsche Abteilung wurde zerstreut und erlitt hohe Verluste. Die Franzosen nahmen 16 Deutsche gefangen, darunter 2 Offiziere. Westlich und südlich von Vaux entwickelten die beiderseitigen Artillerien große Tätigkeit.

Französische Fortschritte.

Paris, 3. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 2. Juli, 11 Uhr abends. Nördlich der Somme dauerte der Kampf den ganzen Tag über in der Gegend von Hardecourt-Curlu zu unsern Gunsten an; so nahmen wir in diesem letzteren Dorfe einen vom Feinde kräftig ausgebauten Steinbruch. Südlich der Somme faßten wir an zahlreichen Orten in der zweiten deutschen Stellung Fuß. Zwischen dem Fluß und Assevillers fiel das Dorf Frise in unsere Hand, sowie der Meraucourt-Wald weiter östlich. Die Zahl der von Truppen am 1. und 2. Juli eingebrachten unverwundeten Gefangenen, die bis jetzt gezählt werden konnten, überschreitet 6000, darunter wenigstens 150 Offiziere. Auch Geschütze und viel Kriegsmaterial fielen in unsere Hand. Dank der sehr vollständigen und sehr wirksamen Artillerievorbereitung und dank dem Elan unserer Infanterie waren unsere Verluste gering.

Auf der Front nördlich von Verdun meldet man keine Infanterieaktion. Das Bombardement dauert sehr heftig an in der Gegend von Punkt 304 und in den Abschnitten von Fleury und Damloup.

An der russischen Front.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Heeresgruppe des Generals von Linsingen: Der Angriff schreitet vorwärts. Die Gefangenenzahl ist um sieben Offiziere und 1410 Mann gestiegen. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt zurückgewiesen. Armee des Generals Grafen von Bothmer: Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die kürzlich von den Russen besetzte Höhe von Worobijowka (nordwestlich von Tarnopol) gestürmt und dem Gegner an Gefangenen sieben Offiziere und 892 Mann, an Beute sieben Maschinengewehre und zwei Minenwerfer abgenommen.

Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 2. d. (W. K. B.) Amtlich wird verlautbart: In der Bukowina bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Westlich von Kolomea und südlich des Dniestr entwickeln sich neue heftige Kämpfe. Nordwestlich von Tarnopol eroberten österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone die viel umstrittene Höhe von Worobijowka zurück. Sieben russische Offiziere und 982 Mann wurden gefangen, 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet. Der Angriff der unter dem Befehl des Generals von Linsingen stehenden Streitkräfte wurde auch gestern an zahlreichen Stellen beträchtlich nach vorwärts getragen. Die Zahl der Gefangenen und der Beute erhöht sich. Russische Gegenangriffe scheiterten.

Oesterreichisch-italienische Front.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 2. d. (W. K. B.) Amtlich wird verlautbart: Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Doberdo setzten die Italiener das heftige Artilleriefeuer und die Angriffe gegen den Raum östlich von Selz fort. Diese auch nachts andauernden Anstrengungen des Feindes blieben dank zähem Ausharren der Verteidigung ohne Erfolg. Auch zwischen Brenta und Etsch wiederholten sich die fruchtlosen Vorstöße gegen zahlreiche Stellen unserer Front. Im Marmolata-Gebiet wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe italienischer Abteilungen ab. Im Ortlergebiet erkämpften sie eine der Kristallspitzen. Gestern wurden über 500 Italiener, darunter 10 Offiziere, gefangen genommen.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 2. d. Amtliches Kriegsbulletin Nr. 401, von 5 Uhr abends. Zwischen Etsch und Brenta verharrten unsere Truppen unermüdlich in ihrer Offensivaktion. Im Vallarsa hat die Infanterie es unternommen, die starken feindlichen Linien zwischen der Zugna Torta und Foppiano anzugreifen. Unsere Artillerie richtete ein hartnäckiges Feuer auf das Fort Pozzacchio. Im Pasubiogebiet leistet der Gegner in den vom Monte Spil nach Cosmagnon gelegenen befestigten Stellungen fortgesetzt hartnäckigen Widerstand. Auf der Front Posina-Asiago sind wir daran, die Eroberung des Monte Majo zu vervollständigen, und wir besetzten die Südabhänge des Monte Seluggio. Feindliche Abteilungen, die nördlich von Pedescala verschanzt waren, wurden von den Unsrigen angegriffen und in die Flucht getrieben und ließen Waffen und Munition auf dem Gelände. Auf der Hochfläche von Asiago Vorpostenscharmützel und auf den Nordhängen des Asiatales. Auf dem Rest der Front bis zum Karst kein bedeutendes Ereignis. In dem Abschnitt zwischen Selz und Monfalcone eroberten unsere Truppen durch einen glänzenden Angriff neue Verschanzungen und nahmen dem Feinde 196 Gefangene ab. Ein vom Gegner versuchter Gegenangriff wurde mit sehr schweren Verlusten für ihn abgewiesen. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Marostica und auf verschiedene Ortschaften am unteren Isonzo. Es gab keine Opfer und wenig Sachschaden.

Zur See.

London, 2. d. (Havas.) „Lloyds" melden, der unbewaffnete englische Dampfer „Windermore" und der Segler „Carlo Alberto" seien versenkt worden.

Petersburg, 2. d. (P. T. A.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes. Am 30. Juni fuhr eine Abteilung von mehreren unserer Kreuzer und Torpedoboote auf die Suche nach feindlichen Streitkräften zwischen der Insel Gotland und der schwedischen Küste aus. Sie stieß dabei auf keine großen Einheiten. Gegen Morgen wurden unsere Kreuzer durch eine Flotille feindlicher Torpedoboote angegriffen, deren Angriff jedoch durch unsere Artillerie leicht abgeschlagen wurde. Wir fügten dem Feinde merkliche Verluste zu. Auch die Angriffe der Unterseeboote waren ergebnislos. Unsere Abteilung kehrte glücklich ohne Verluste und Havarien zu ihrer Basis zurück.

Die italienische Kammer.

Rom, 3. ds. (Stefani.) Die Kammer nahm in ihrer Sitzung vom Sonntag in geheimer Abstimmung die provisorischen Budgetzwölftel bis Ende dieses Jahres mit 317 gegen 30 Stimmen an und vertagte sich darauf sine die.

*

Wahlen und Abstimmungen.

Luzern, 2. d. Bei den heutigen Ersatzwahlen in den Großen Rat wurden ohne Opposition gewählt: Im Wahlkreis Luzern Fürsprech Graber Georg, freisinnig, und im Wahlkreis Altishofen für den zum Regierungsrat ernannten Erni dessen Sohn, Fürsprech Dr. Erni in Nebikon. Bei den Ersatzwahlen in den Luzerner Großen Stadtrat wurden gewählt: Joseph Dahinden, Obervisiteur der S. B. B., und Widmer, Kaufmann, als Vertreter der Freisinnigen. Ferner Kondukteur Cottier als Vertreter der Sozialdemokraten.

Sitten, 2. d. Di Egebnisse der Abstimmung über die Vorlage für Schaffung eines Kantonalbankgesetzes und das Gesetz betreffend die Kinematographen sind noch nicht vollständig bekannt. Sie erlauben immerhin, vorauszusehen, daß sowohl das Gesetz wie die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen sind. Die Stimmbeteiligung war ziemlich schwach.

Versammlungen.

In Zürich tagte der Parteitag der Demokraten, sich mit den eidgenössischen Finanzfragen befassend.

In Yverdon versammelten sich die Handelsreisenden und in Solothurn der schweizerische Lehrerinnenverein.

Verantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Danksagung

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hier unsern tiefgefühlten Dank aus, für alle Beileidsbezeugungen und das zahlreiche Grabgeleite für unsern lieben, teuren Heimgegangenen!

Die tieftrauernden Familien:
Vifian-Zbinden
und Zbinden-Vifian.

R. I. P.

Steigerung

Das Betreibungsamt des Sensebezirks wird am **Samstag, den 8. Juli 1916,** bei **Delaquis Canisius, im Hübeli,** bei **Alterswil,** die **Heublume** von zirka 2 Jucharten und eventuell ein Quantum frisches Heu gegen Barzahlung versteigern lassen.

Der Betreibungsbeamte.

Mobiliarsteigerung

Aus der Nachlassenschaft des verstorbenen **Herrn Peter Boschung, in Mariahilf,** bei Düdingen, werden dortselbst am nächsten **Donnerstag, den 6. Juli,** von 1 Uhr nachmittags an, unter gerichtlicher Aufsicht 3 vollständige Betten, 3 Tische, 1 Kommode 1 Nachttisch, 1 Kanapee, einige Sessel und Stühle, 1 Spiegel, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, versch. Werkzeuge, eine Menge Wäsche, Kleider, Fenstervorhänge und vieles andere zu jedem Preise versteigert werden.

Der Gerichtsschreiber: **L. Poffet.**

Zu haben in der **Katholischen Buchhandlung St. Niklausplatz 130, Freiburg.**

Die Verherrlichung Unseres Herrn Jesu Christi

von S. Boissel.

Preis: Gebunden **Fr. 3.25.**

Schweizerische Unfallversicherungs-A.-G. Winterthur

Sie schließt ab:
1. Einzelversicherungen für Erwachsene und Kinder,
2. Reiseversicherungen aller Art,
3. Arbeiterversicherungen,
4. Versicherung landwirtschaftlicher Betriebe,
5. Haftpflichtversicherungen für gewerbliche Unternehmungen und Privatpersonen,
6. Diebstahl- und Kautionsversicherungen etc.

Behufs Versicherungsabschlüsse wende man sich an: **Herrn Josef Posset,** Ammann und Staatssteuereinnehmer in **Tafers,** sowie dessen Lokalvertreter. 1112

Jos. Dousse

Veloshandlung
in Düdingen

Große Auswahl in Herren- und Damen-Velos
Velos-Mäntel und Schläuche
Laternen, Luftpumpen und andere Ersatzteile.
Eigene Reparaturwerkstatt
Billige Preise

BAD BONN

Eisenbahnstation Düdingen bei Freiburg

vom 21. Mai bis zum 15. Oktober eröffnet

Schattenbäum, ruhige Lage an den Ufern der Saane, geschützt vor dem Winde. Ozonreiche, staubfreie Luft.

Schwefelhaltige Quellen

sehr kohlensauer und laugensalzartig

Annalyse gemacht durch die HH. Dr. Kowalski und Jove, Professoren an der Universität Freiburg.

Anzeige: Empfehlenswerte Kuren bei chronischem Katarrh der Schleimhäute (Atmungs- und Verdauungsorgane und Harnkanäle), chronischem Rheumatismus, Gicht, Gelenkschmerz Glieder- und Drüsenkrankheiten; Hautkrankheiten, blutreichen Fiebern und Hämorrhoidenleiden; Leberanschwellungen, nervösen Leiden; Frauenkrankheiten rc. 901

Ein willkommenes Geschenk

machen Sie
Ihren Angehörigen im Felde
durch die Zustellung der

„Freiburger Nachrichten"

Militär-Abonnemente

zum Preise von nur 50 Rappen monatlich werden jederzeit entgegengenommen von der Expedition des Blattes.

Schwefelbergbad (Kanton Bern)

(1400 Meter über Meer)

Berühmte Schwefelquellen und Bäder; große Waldungen.
Lohnende Spaziergänge. — 150 Betten. — Automobilpost Freiburg.
Mäßige Preise. — Kurarzt. — Elektrisches Licht.

Direktor: **G. Dättwyler.**

Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgewaßt, Vitrages-Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine usw. fabriziert und liefert direkt an Private, **Hermann Mettler,** Ketten, Stickerei, **Herisau.** Musterkollektion gegenseitig franko.

Reparaturen billigst.

Schnecken!

Bin Käufer von Schnecken zum Preise von 50 Ct. das Hundert. 1076

Castella, Hirt.
Groß-Merten bach.

Versende feinen, vollfetten
Emmenthalerkäse
von 5 Kg. à Fr. 2.40 u. 2.50 p. Kg. Gute, weiche
Magerkäse
von 10 Kg an à Fr. 1.30 und Fr. 1.40 p. Kg. gegen Nachnahme.
Chr. Eicher, Käse-Export, **Oberdiessbach.**

Milch- und Putztränke
für frischgekalberte Kühe, Hustenpulver, schweiz. Fresß- und Strengelpulver für Pferde empfiehlt
Drog Lapp, Freiburg.
Versand gegen Nachnahme.

Gesunde und acclimatisierte
junge Hühner

Die besten Leghühner. Die billigsten Preise und Bedingungen auf Verlangen.

Moulan, Vignettaz 22
Freiburg
Vertrauensvoll — Loyalität

Zu verkaufen

rebhuhnfarbige Italiener-Hennen, 10 Stück à 5 Fr., 14er und 15er Brut. 1104

Hatoz Philipp,
Schädlen, Ueberstorf.

Als
Erstes und bedeutendstes Annoncen-Geschäft der Schweiz
empfiehlt sich dem inserierenden Publikum die

Schweizerische Annoncen-Expedition A.-G.

Haasenstein und Vogler
mit
Hauptsitz in Genf

und Filialen oder Agenturen an den meisten Orten des Landes.

Pferdeversicherungs-Gesellschaft des Sensebezirks

Die ordentliche Sommerschatzung findet Montag, **den 10. Juli, nachmittags 1 ½ Uhr,** bei der Wirtschaft **Siffert,** in **Schmitten,** statt. Es sind nur neueinzuschätzende oder nachzuschätzende Pferde vorzuführen. 1129

Der Vorstand.

CALORIE

Sanitarische Installationen 1138
FREIBURG:
Altbrunnengasse 24A
Telephon 1.44.

Giesserei-Arbeiter gesucht

Wir stellen noch eine Anzahl kräftiger Leute als
Maschinenformer & Giesserei-Handlanger
an. Dauernde, gut bezahlte Arbeit. Schriftliche Anmeldungen an die

A.-G. der Eisen- und Stahlwerke, vormals Georg Fischer, in Schaffhausen.

Das Leben
der
Schwester Theresia vom Kinde Jesu

Karmeliterin, 1873—1897

Broschiert: Fr. 3. — Gebunden: Fr. 3.75

Zu haben in der katholischen Buchhandlung St. Niklausplatz, 130, Freiburg.

Das „Grüne Wasser"

Die **Cistercienserinnen-Abtei der „Magern Au"** bereitet in der Abtei selbst, die gegründet ist im Jahre 1259,

ein Elixir von vortrefflichem Geschmack

zusammengesetzt aus den ausgesuchtesten Pflanzen, die nach wohlausgedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Absinth- und schädliche Pflanzen).

Unübertrefflich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magenbeschwerden, schwere Verdauung, Kolik, Erkältungen usw.

Wirksames Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

Zu haben bei HH. Eigenmann, Chatton und Cie., Handelsmänner; Lapp; Bourgknecht und Gottrau; Cuony; Esseiva; Wuilleret; Musy; Schmidt, Apotheker; Guidi-Richard; Fr. Guidi, Chorherrengasse; Ayer; Konsumverein, Alpengasse; Miserey, Lausannegasse und Beauregard; Bullet, Apotheker, in Stäfis-am-See; Strebel, Gavin, Apotheker in Boll; Robadey, Apotheker; Oekonomische Apotheke in Remund; Jambe, Châtel-St. Denis; Leclerc et Garin, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orangerie, Neuenburg. 47

Zu verpachten ein Heimwesen

von zirka 16 Jucharten Matt- und Ackerland. Antritt am 22. Februar 1917. 1099

Zu vernehmen bei **Peter Jungo,** Weibel, in **Lanthen.**

Ferien- u. Reisezeit

Wir empfehlen dem Publikum die mietweise Benützung von

Stahlschrank-Fächern

behufs **Verwahrung von Wertschriften, Dokumenten, Silberzeug** rc.

Wir übernehmen ferner zur **Aufbewahrung** verschlossene oder versiegelte **Koffern, Kisten, Körbe, Pakete** rc. 1136

Mäßiger Tarif. — Diskretion.

Schweiz. Volksbank, Freiburg